

## Krieg in der Ukraine – Angebote für Geflüchtete und Helfende zum Thema Suchterkrankungen

Seit Ende Februar 2022 hält der Angriffskrieg in der Ukraine an. Laut Bundesinnenministerium sind (Stand Ende März 2022) bislang über 270.000 Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflohen, insgesamt ist derzeit ein Viertel der ukrainischen Bevölkerung auf der Flucht in umliegende Länder<sup>1</sup>.

Die Fluchtdynamik wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die Arbeit der Suchthilfe in NRW beeinflussen. Dabei sind folgende Zusammenhänge zu berücksichtigen:

- Die Flucht selbst kann zusätzlich zum traumatischen Erleben im Herkunftsland als belastendes und lebensbedrohliches Ereignis eingestuft werden, was die Wahrscheinlichkeit der Entwicklung einer Traumafolgestörung bedeutsam erhöht. Erlebte Traumata sind häufig mit einem Substanzmissbrauch oder einer Abhängigkeit assoziiert.<sup>2</sup>
- Es gibt Faktoren, die abhängigkeitsfördernd sind, z.B. erhöhtes Traumatisierungsrisiko, ökonomische Schwierigkeiten und soziale Randständigkeit. Geflüchtete Menschen stellen eine besonders vulnerable Gruppe dar.<sup>3</sup>

Weiterhin ist aufgrund der hohen Personenanzahl der Geflüchteten davon auszugehen, dass sich unter ihnen Suchterkrankte bzw. Personen mit Beratungsbedarf befinden, die im Hilfesystem ankommen müssen. Die Deutsche Aidshilfe geht in einem Brief an den Bundesgesundheitsminister von ca. 185.000 aus der Ukraine flüchtenden Opioidabhängigen aus, für die es mehr Kapazitäten im deutschen Gesundheitssystem geben müsse.

Es gilt daher, die Menschen auch an ihrem neuen Aufenthaltsort schnell und niedrigschwellig, möglichst in ihrer eigenen Muttersprache, über Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten vor Ort zu informieren. Auch die engagierten Helfenden sollen über die Angebotslandschaft informiert und für das Thema Suchterkrankungen bei den von ihnen betreuten Personen sensibilisiert werden. Weiterhin gilt es, bestehende Angebote auszubauen.

Daher nimmt die Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW die derzeitigen Entwicklungen zum Anlass, aktuelle Informationen, nützliche Websites und Angebote für Geflüchtete aus der Ukraine und helfende Personen zusammenzustellen. Anliegend finden Sie eine erste Sammlung mit hilfreichen Informationen und Links.

---

<sup>1</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/ukraine>

<sup>2</sup> Böttche, M., Heeke, C. & Knaevelsrud, C. (2016). Sequenzielle Traumatisierungen, Traumafolgestörungen und psychotherapeutische Behandlungsansätze bei kriegstraumatisierten erwachsenen Flüchtlingen in Deutschland.

<sup>3</sup> Koch, E., Müller, M. J., Assion, H. J. (2014). Interkulturelle Aspekte bei der Diagnostik und Psychotherapie von Suchtstörungen.

Dabei sind wir auch auf Ihre Rückmeldung angewiesen: bieten Sie in Ihrer Institution Suchtberatung in Ukrainisch, russisch oder mit Sprachmittler\*innen an? Füllen Sie gern die Abfrage der Suchtkooperation aus und senden diese an [kontakt@suchtkooperation.nrw](mailto:kontakt@suchtkooperation.nrw).

Eine Liste mit aktuellen Angeboten in NRW werden wir nach Ihren Rückmeldungen auf unserer Website platzieren.

#### Erste grundsätzliche Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine:

<a href="https://www.germany4ukraine.de/hilfeportal-de">https://www.germany4ukraine.de/hilfeportal-de</a>	<p>Informationen der Bundesregierung für Ankommende zu Unterkünften, zur medizinischen Versorgung, Arbeit und Soziales etc.</p> <p>Sprache: Ukrainisch, Russisch, Englisch, Deutsch</p>
---	---

#### Informationen zu Suchterkrankungen auf Fremdsprachen:

<a href="#">Video</a> von WDR4You	<p>Das Video informiert Menschen mit Flucht-/Migrationsgeschichte über das deutsche Suchthilfesystem und die Zugänge dazu zu. Video mit arabischen Untertiteln (ukrainische sind angefragt)</p>
<a href="http://www.dhs.de/informationmaterial.html">http://www.dhs.de/informationmaterial.html</a>	<p>Informationsmaterial der deutschen Hauptstelle für Suchtfragen zum Thema Sucht in verschiedenen Sprachen</p>
<a href="https://www.infodienst.bzga.de/">https://www.infodienst.bzga.de/</a>	<p>Informationsmaterial der BZgA für Suchtfragen zum Thema Sucht in verschiedenen Sprachen</p>
<a href="https://www.youtube.com/channel">https://www.youtube.com/channel</a>	<p>YouTube-Kanal der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen mit Erklärvideos für Geflüchtete in Fremdsprachen u.a. zu den Themen Cannabis und Alkohol</p>
<a href="https://www.gefluechtete-dortmund.de/staff/guidance-wegweiser-app/">https://www.gefluechtete-dortmund.de/staff/guidance-wegweiser-app/</a>	<p>Guidance Notdienst Berlin e.V. hat für Geflüchtete eine App entwickelt mit niedrigschwelligen Informationen zu Suchterkrankung und zur Orientierung im Suchthilfesystem.</p>

### Psychologische und ärztliche Unterstützung:

<a href="https://ipso-care.com/">https://ipso-care.com/</a>	Ipsos ist eine humanitäre Organisation, aktiv im Bereich der psychosozialen Betreuung und kulturellem Dialog. Personen können sich online, anonym und kostenlos von erfahrenen Berater*innen beraten lassen. Die Mitarbeiter*innen dort sprechen unter anderem auch Ukrainisch und Russisch. Die Beratung ist kostenlos.
<a href="https://medflex.de">medflex.de</a>	ein Angebot für eine kostenlose Telefonberatung mit Ärzt*innen und Psycholog*innen auf Ukrainisch.
<a href="https://www.arzt-auskunft.de/">https://www.arzt-auskunft.de/</a>	Suchmaschine für Ärzt*innen mit spezifischen Sprachkenntnissen
<a href="https://www.vocavision.de/">https://www.vocavision.de/</a>	Medizinischer Sprachführer auf Ukrainisch, mit Zeichnungen, zur Erleichterung der Kommunikation in Praxen/Krankenhäusern

### Für Fachpersonen:

<a href="https://www.bundesgesundheitsministerium.de/faq-medizinische-hilfe-ukraine.html">https://www.bundesgesundheitsministerium.de/faq-medizinische-hilfe-ukraine.html</a>	FAQs zur medizinischen Hilfe für Ukrainer*innen für Fachpersonen (Themen Leistungsgewährung etc.)
<a href="https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de">https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de</a>	Vorstellung von Good-Practice Beispielen zur Gesundheits-förderung bei Geflüchteten.
"Hinschauen - Hinhören - Handeln"	Projekt zur kultursensiblen Prävention von Suchterkrankung bei Geflüchteten der Fachstelle für Suchtprävention Berlin
<a href="https://pasumi.info/wp-content/uploads/PaSuMi%20Interaktiv%203%20interne-Links.pdf">https://pasumi.info/wp-content/uploads/PaSuMi Interaktiv 3 interne-Links.pdf</a>	Modellprojekt der Deutschen Aidshilfe zur partizipativen Ent-wicklung der Suchtprävention und -hilfe mit Migrant*innen.
<a href="https://www.bundesdrogenbeauftragter.de">https://www.bundesdrogenbeauftragter.de</a>	Bericht des Bundesdrogenbeauftragten zu Projekten im Themenfeld Migration und Sucht
<a href="#">Infobrief „Migration, Fluchterfahrung und Sucht“</a>	Ein Infobrief der Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW stellt wichtige Erkenntnisse, Zusammen-hänge und Projekte im Themenfeld Migration und Sucht vor.